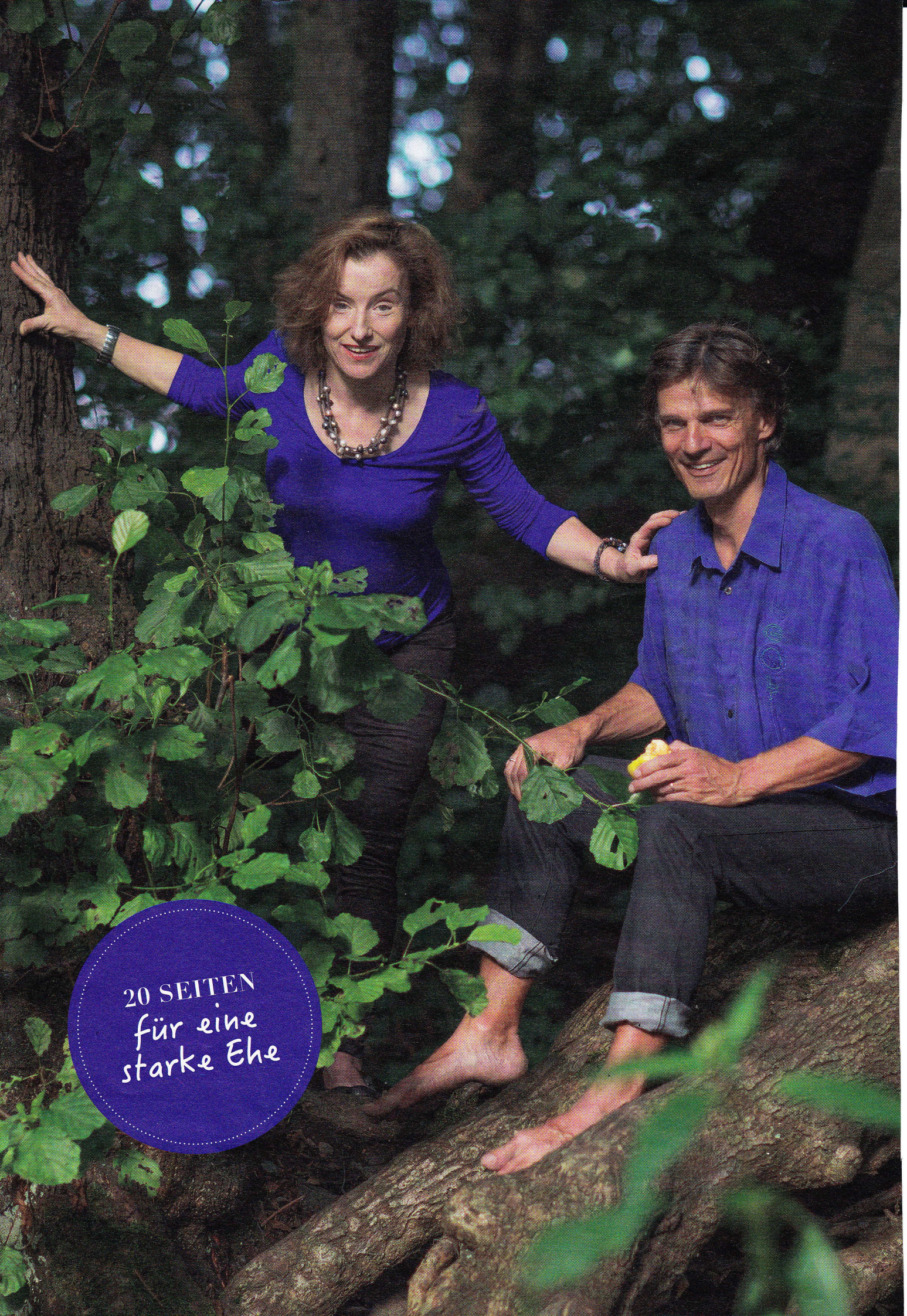
20 SEITEN
für eine
starke Ehe

Foto: Thomas Kretschel

„WIR SIND UNS JA NIE EINIG“

In ihrer Branche sind langfristige Beziehungen keine Selbstverständlichkeit. Doch die Schauspieler Eva-Maria Admiral und Eric Wehrlin sind seit 28 Jahren verheiratet und stehen oft gemeinsam auf der Bühne. Im Family-Interview verraten sie das Geheimrezept ihrer Ehe.

Wie entstehen eure gemeinsamen Theaterstücke?
Eva-Maria Admiral: Drei bis vier Monate im Jahr sind wir in Australien und Neuseeland, um in Schauspielschulen zu unterrichten. Dort schreiben wir auch neue Stücke. Wir können das nur, wenn wir weit weg sind von zu Hause.
Eric Wehrlin: Wenn wir in Europa sind, sind wir viel unterwegs. Deshalb ist es für uns so wichtig, dass wir uns drei, vier Monate pro Jahr rausziehen. Wir unterrichten zwar dort, aber zwischendurch haben wir doch immer wieder Zeit für uns und dafür, neue Stücke entstehen zu lassen.

Und wie funktioniert eure Zusammenarbeit?
Eva-Maria: Wir sind uns ja nie einig. Und dadurch haben wir einen sehr langen Arbeitsprozess. Das finde ich aber gut. Weil wir uns sehr lange nicht einig sind, müssen wir tausend Varianten ausprobieren.
Eric: Aber aufgrund unserer Ausbildung und unseres beruflichen Werdegangs – inzwischen seit dreißig Jahren – haben wir ja ziemlich genau dieselben Fähigkeiten. Das heißt, wir können Szenen und Theaterabende auf die Beine stellen mit allen Details. Eva-Maria hat manchmal sehr gute, spontane Ideen für ein Stück. Dann kritzelt sie alles auf ein Blatt. Und ich bin dann der, der die Zeit und die Muße hat, sich vor den Computer zu setzen und das schön aufzuschreiben. Die Abläufe, die die Techniker in der Hand halten, kommen alle aus meiner Feder.
Eva-Maria: Alle!
Eric: Für das Schöne, Saubere, Ordentliche muss man sich Zeit nehmen. Das ist leider mein saurer Apfel. Eva-Maria ist jemand, der auf beiden Seiten brennt – wie eine Kerze. Du brennst und das hat einfach zur Folge, dass du manchmal sprunghaft bist, oder?
Eva-Maria: Ja. Ich habe viele Ideen und dann kommen immer irgendwelche Zettel mit neuen Ideen.

Sorgt diese Unterschiedlichkeit nicht auch mal für Stress in eurer Ehe?
Eva-Maria: Doch, klar.
Eric: Ständig.
(Beide lachen.)

Habt ihr ein Geheimrezept, warum ihr immer noch verheiratet seid?
Eva-Maria: Ich habe ein etwas anderes Konzept von einer Ehe als nur das romantische. Ich erzähle es als Bild: Ich will Tennis spielen lernen. Auf dem Tennisplatz spielt mir mein Partner die ganze Zeit auf die Rückhand. Ich kann aber keine Rückhand, ich kann nur Vorhand. Und irgendwann nervt mich das so, dass ich beschließe, den Partner zu wechseln. So ist das ja heutzutage üblich: Man wechselt den Partner, weil man dieses oder jenes nicht kann. Und das halte ich für den komplett falschen Weg. Ich glaube, das Spannende in einer Ehe ist, →

Foto: Thomas Kretschel

„Es ist nicht die Frage, ob die Ehe klappt, sondern ob ich mich als Mensch weiterentwickeln möchte."

Eric Wehrlin

dass man genau das lernt, was man eben nicht kann. Ich will mich gern entwickeln. Das ist das Geheimnis einer Ehe. Vielleicht klingt das unromantisch. Aber ich finde, das ist das Einzigartige: Ich bleibe immer beim gleichen Partner und irgendwann gelingt das Spiel. Oder?

Eric: Ja, das stimmt. Ich glaube, dass die Ehe eine sehr große Herausforderung ist. Vielleicht eine der größten im Leben für uns Männer. Zunächst einmal erleben wir die romantische Liebe, aber dann sind wir sehr schnell gefordert, an uns selbst zu arbeiten. Es ist die Herausforderung, sich ständig als Mensch weiterzuentwickeln. Und ich glaube, als Mann gibt es keine bessere Möglichkeit, mich zu entwickeln, als in der Ehe. Ich erlaube einem Menschen, mich zu verletzen. Und ich glaube, dass der Ehepartner, wie kaum ein anderer Mensch, die Möglichkeit hat, mich zu verletzen. Aber genau da beginnt der Prozess: Ziehe ich mich zurück, bleibe ich stehen, bin ich gekränkt, geh ich in meine Kammer oder vor meinen Bildschirm? Oder sage ich: Ich möchte weiterkommen, ich möchte weiterarbeiten. Es ist nicht die Frage, ob die Ehe klappt, sondern ob ich mich als Mensch weiterentwickeln möchte. Und das sehe ich auch oft so, wenn wir einen Konflikt haben. Ich frage nicht: Warum ist sie nur so, warum macht sie das nur so? Sondern: Was kann ich lernen? Warum sehe ich das so, warum geht mir das so auf die Nerven? Das ist jedes Mal eine Herausforderung für mich.

Ist die Erkenntnis, dass Ehe viel mit Arbeit zu tun hat, von Anfang an dagewesen?

Eric: Nein, wir waren völlig blauäugig.

Eva-Maria: Wir haben mit 19 geheiratet und haben uns sechs Monate gekannt. Wir waren naiv.

Eric: Wir haben geglaubt: Wenn ich dieses und jenes biblische Prinzip anwende, dann wird es schon klappen. Aber so einfach ist es nicht. Und ich habe wirklich gemerkt, dass es sehr viel Arbeit ist. Uns hat letztlich geholfen, dass wir regelmäßig in eine Eheberatung gehen.

Auch ohne konkrete Probleme?

Eric: Auch ohne Probleme. Viele deiner Verhaltensmuster kennst du vor deiner Ehe noch gar nicht. Du erkennst erst in der Regelmäßigkeit, dass du immer wieder in dieselbe Falle tappst. Die regelmäßige Eheberatung hilft, diese Muster zu verstehen.

Das klingt jetzt alles sehr nach Arbeit. Was ist denn das Schöne an eurer Ehe, was genießt ihr?

Eva-Maria: Das Schöne überwiegt auf alle Fälle. Für mich ist das Schöne, dass man einen Menschen gefunden hat, der bereit ist, mit einem diesen Weg zu gehen. Das ist ein Geschenk und dessen sind wir uns beide bewusst.

Eric: Ich glaube, es gibt nichts Schöneres im Leben, als dass man über Beziehungen reift und sich an Beziehungen

erfreuen kann. Das ist so in der Ehe, aber auch mit anderen Menschen. Dass man, wenn man irgendein Problem hat, wieder zusammenkommt und wieder reifer geworden ist. Das sind die Beziehungen, die einen glücklich machen.
Eva-Maria: Ich kann mir auch die andere Seite vorstellen: Wenn ich nicht geheiratet hätte und allein geblieben wäre, dann wäre ich als Mensch dort verharrt, wo ich mich schön und gemütlich eingerichtet hätte. Aber das wäre eine Katastrophe gewesen. Weil ich nicht die Möglichkeit gehabt hätte, zu einem ganzen Menschen zu werden. Viele Menschen können das sicher, aber ich hätte das nicht allein gekonnt. Ich brauche ein Gegenüber.

Ihr habt keine Kinder?
Eva-Maria: Nein. Ich habe fünf Fehlgeburten gehabt. Bei der ersten waren wir gerade ein Jahr verheiratet. Die erste ist natürlich immer die schwierigste. Und die letzte dann, da war ich schon 43. Wir hatten das Glück, dass ein sehr netter, alter Professor mit uns ein sehr schönes Gespräch geführt hat. Der hat uns nach fünf Fehlgeburten gesagt: „Wissen Sie was? Sie haben alles richtig gemacht. Aber jetzt lassen Sie's." Das war für mich sehr erleichternd. Und ab dem Moment war es gut.

Hat dieses Thema eure Beziehung zu Gott beeinflusst?
Eva-Maria: Ich habe nie gedacht: Wir haben doch das Recht, ein Kind zu haben – warum kriegen wir keins? Aber natürlich sehnst du dich danach, das ist klar. Und wir merken, dass wir als kinderloses Ehepaar unter Christen manchmal Menschen zweiter Klasse sind.

Ihr wart beide erfolgreiche Schauspieler mit festem Engagement. Vor 17 Jahren habt ihr euch selbstständig gemacht. Warum?
Eva-Maria: Ich habe ja den Beruf eigentlich gewählt, weil ich dachte, man könnte Stücke und Geschichten erzählen, die auch sinnstiftend sind. Die auch etwas zu tun haben mit dem, was uns wichtig ist. Aber zu der Zeit, als wir am Theater groß rauskamen, wurden dort vor allem Stücke gespielt, bei denen das Publikum rausgeht mit der Botschaft: Das Leben ist eh sinnlos. Und ich dachte: Warum machst du da eigentlich mit? Deswegen bist du doch gar nicht Schauspielerin geworden. Deshalb haben wir gedacht: Probieren wir unsere eigenen Produktionen.

War das nicht ein finanzielles Risiko?
Eva-Maria: Total. Die ersten vier Jahre ging gar nichts. Aber ich wollte nicht das Leben, das Gott mir geschenkt hat, in Stücke investieren, die nichts zu sagen haben.
Eric: Es war das Lebensverneinende, das uns wirklich zur Verzweiflung gebracht und letztlich auch dazu geführt hat: Wenn wir jetzt nicht unsere eigene Sache durchziehen, gehen wir drauf in diesem Beruf.

Ihr seid sehr viel unterwegs. Wie schafft ihr euch Heimat?
Eva-Maria: Wir sind mehrheitlich alleine unterwegs – nicht so viel zu zweit. Und das fällt mir persönlich sehr schwer. Das ist einer der großen Minuspunkte in diesem Beruf. Dass man sehr viel im Hotel alleine ist, und auf der Bühne ist man sowieso alleine. Sich da Heimat zu schaffen, finde ich persönlich sehr schwierig. Weil ich ein Mensch bin, der Heimat braucht. Im Gegensatz zu Eric, er braucht das nicht. Und deswegen bin ich ganz froh, wenn immer mein Hund mit dabei ist.

Und wie geht's dir damit, Eric?
Eric: Ich fühle mich sehr wohl in der Stille und der Einsamkeit. Und ich bin sehr gerne alleine auf Tournee. Aber dass man sich Heimat schafft – aktiv schafft – ist etwas sehr Wichtiges. Wir versuchen da, wo wir wohnen – in Salzburg – trotzdem auch unsere sozialen Kontakte zu pflegen. Man darf nicht einfach warten, bis jemand anruft. Das haben wir schon gelernt.
Eva-Maria: Freunde verdoppeln unsere Freude und halbieren unseren Schmerz ...

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Bettina Wendland.

Die Personen

Eva-Maria Admiral studierte Literatur an der Sorbonne in Paris. Zur Schauspielerin ließ sie sich am Max-Reinhardt-Seminar in Wien ausbilden. Sie spielte zehn Jahre lang am Wiener Burgtheater und übernahm Engagements bei den Wiener Festwochen und den Salzburger Festspielen. Seit 1997 ist sie als freie Schauspielerin unterwegs mit Soloprogrammen und steht zusammen mit ihrem Mann Eric Wehrlin auf der Bühne.

Eric Wehrlin stammt aus Zürich, brach die Schule ab, trampte nach Schottland und arbeitete als Nachtportier. Er besuchte das Konservatorium in Biel, die Scuola Teatro Dimitri in Locarno, die Schauspielschule Krauss in Wien und absolvierte eine Weiterbildung am Actor-Studio Baltimore. Er ist Schauspieltrainer in Neuseeland und Australien und arbeitet als Dozent für Sprechtechnik und freier Schauspieler.

Aktuelle Stücke

- **Sachen zum Lachen:**
  Eine humorvolle Annäherung an Themen wie Herausforderung meistern, Persönlichkeit festigen aus der Sicht eines Schaupielerehepaars. Inklusive persönlicher Lebensberichte und interaktiver Einbindung des Publikums.
- **Adam und Eva privat:**
  Das Stück betreibt unterhaltsam Ursachenforschung über die Beziehung der Geschlechter und geht den großen und kleinen Unterschieden von Mann und Frau humorvoll auf den Grund. Weitere Stücke und Infos: www.admiral-wehrlin.de